

## Energieminister will Diesel-Autos verbieten

„Wir zielen darauf ab, dass die israelische Industrie natürliches Erdgas benutzt, aber vor allem soll der Verkehr im Land auf Erdgas oder Elektroautos basieren. Deswegen wird der Staat Israel vom Jahr 2030 an, Alternativen anbieten und den Import von benzin- und dieselbetriebenen Autos verbieten“. Diese Worte vom Energieminister Yuval Steinitz auf einer Tel Aviver Konferenz des israelischen Instituts für Energie und Umwelt haben das Potential, aus Israel einen Vorreiter für Innovation im Bereich von umweltfreundlichen Technologien zu machen.

Neben dem Schutz der Umwelt sieht Steinitz aber noch einen weiteren wichtigen Grund, bis 2030 rund 80 Prozent des Energiebedarfs des Landes durch Erdgas und 20 Prozent durch erneuerbare Energien zu decken: Allein im Jahr 2015 starben 2.500 Israelis an den Folgen von Luftverschmutzung. Erdgas gilt als deutlich umweltfreundlicher als herkömmliche Energien wie Kohle, Diesel oder Benzine.

Von den üppigen Erdgasfunden vor der israelischen Mittelmeerküste sollen nicht nur die Bürger des Landes profitieren – in der vergangenen Woche wurde nach langen Verhandlungen ein Export-Deal mit Ägypten im Wert von 15 Milliarden US-Dollar abgeschlossen. Ein ähnliches Abkommen gibt es bereits mit Jordanien. „Das stärkt die Friedensaxe und ist ein geopolitischer Erfolg, den wir dank der Erdgas-Vereinbarungen möglich machen konnten“, fügte Steinitz hinzu.



Elektroautos wie diese hier in Berlin sollen auch in Israel geläufiger werden (Bild: Pixabay).

### Weitere Informationen:

Energieminister gegen Diesel-Autos (eng), 27.02.18

<http://www.jpost.com/Israel-News/Energy-Minister-calls-for-banning-diesel-gas-based-cars-in-Israel-by-2030-543768>

## Wertvolle Wüstenröfle kultiviert

Forschern des Ramat HaNegev Wüstenzentrums für Landwirtschaft ist es gelungen Wüstenröfle zu kultivieren. Dafür wurde eine Symbiose zwischen dem Wüstenröfle, den es sehr selten in der freien Natur gibt, mit dem Wüstenstrauch, einer Art Sonnenröschen, hergestellt. Mit einem Preis von 120 Dollar pro Pfund liegen die Kosten für den wertvollen Pilz nur knapp unter dem Preis für Silber.

Sowohl der Pilz als auch seine Wirtspflanze brauchen nur wenig Wasser und Düngemittel, weswegen die Kultivierung des Trüffels als eine der besten Züchtungen in Bezug auf Kosteneffizienz gesehen werden kann.

Bereits 2015 konnte im israelischen Galiläa mit der Trüffelzucht begonnen werden. Israel ist damit die südlichste Region weltweit, in der die kostbaren Pilze angebaut werden können.



Wüstenröfle aus Israel (Bild: Tel Aviv Universität, Herbarium)

### Weitere Informationen:

Neue Wüstenröfle im Negev (eng), Times of Israel, 01.03.18

<https://www.timesofisrael.com/israeli-researchers-cultivate-desert-truffles-worth-more-than-uranium/>

---

## Finanzspritze für Hebräische Universität

Nach langwierigen Verhandlungen hat die israelische Regierung jetzt eingestimmt, die Hebräische Universität mit einer Finanzspritze von mehr als 700 Millionen Schekel (ca. 165 Millionen Euro, 190 Millionen CHF) zu versorgen, damit diese ihr enormes Defizit begleichen kann. Die roten Zahlen werden vor allem von Lasten durch Pensionszahlungen verursacht.

Weitere Schulden will die renommierte Universität u.a. durch den Verkauf von Immobilien und durch ein striktes Sparprogramm decken. Im Gegenzug für den Erhalt der Staatshilfen verpflichtet sich die Uni, die Zahl der Studierenden in den sogenannten „High-Tech-Disziplinen“ zu erhöhen. Daneben soll die Zahl der ultraorthodoxen Studenten auf 1.000, die Zahl arabischer Bachelor-Absolventen auf

18 Prozent und die arabischer Master-Absolventen auf 12 Prozent erhöht werden. Auch mehr internationale Studenten sollen die Uni künftig besuchen können.



Unter anderem sollen noch mehr arabische Studierende an der Hebräischen Universität studieren, so lautet die Auflage der israelischen Regierung (Bild: Webseite HUJI)

### Weitere Informationen:

Hebräische Uni erhält finanzielle Unterstützung (eng), Globes, 28.02.18

<http://www.globes.co.il/en/article-govt-to-inject-nis-700m-into-hebrew-university-1001225693>

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il)

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX